

Actus Academicus der Fakultät für Katholische Theologie

Die Fakultät für Katholische Theologie feierte am vergangenen Mittwoch den Actus Academicus. Bei dieser akademischen Feier werden die aktuellen Entwicklungen und Ereignisse an der Fakultät berichtet und Studienleistungen der Studenten gewürdigt. Für den Festvortrag konnte in diesem Semester Herr Prof. Dr. Jan Bremmer gewonnen werden, der bis 2006 den Lehrstuhl für Religionswissenschaften in Groningen innehatte.

Bereits vor dem Festvortrag erläuterte Prof. Dr. Tobias Nicklas, der neue Dekan der Fakultät für Katholische Theologie, Voraussetzungen erfolgreicher Wissenschaft. Sicherlich ist Management für die Wissenschaft notwendig, doch sind darüber hinaus weitere Hintergründe zu bedenken: Dazu gehört an erster Stelle das Vertrauen in die Universitätsmitarbeiter und Wissenschaftler, die oft genug ihre tiefe Motivation für ihre Arbeit zeigen. Dieses darf nicht durch unnötige Kontrollen in Frage gestellt werden. Eine weitere Voraussetzung, um zu wirklich Neuem durchzustößen, ist die Zeit – oder genauer gesagt, die „Muße“. Gerade in Stunden eines richtig verstandenen Freiraums ist Kreativität möglich und können Ideen entstehen. Drittens kann Wissenschaft nur erfolgreich sein, wenn sie Zukunftsperspektiven für junge, kreative und motivierte Menschen, die Nachwuchswissenschaftler, bieten kann. Hier erkennt Prof. Nicklas große Defizite.



Prof. Bremmer sprach zum Thema „Frühchristliche Märtyrer und religiös motivierte Gewalt in der Gegenwart“. Dabei ging er vom Vorwurf aus, dass ein Zusammenhang zwischen Monotheismus und Gewalt bestehe. Diese These widerlegte er nicht nur, sondern zeigte darüber hinaus Gründe zur Erklärung für tatsächlich bestehende religiös motivierte Gewalt auf. Ausgehend von der

Tatsache, dass der Polytheismus ebenfalls durch religiös motivierte Gewalt auffällt und auffiel, wies Bremmer darauf hin, dass es in vormodernen Zeiten häufig unmöglich war, zwischen religiösen und anderen Faktoren zu unterscheiden, die zum Gewaltausbruch führten. Durch die modernen Entwicklungen in Richtung von Säkularisierung, Individualisierung und Gewaltmonopolisierung wird in der westlichen Welt Gewalt aus religiösen Motiven zunehmend unwahrscheinlich. Schematische Erklärungen sind somit nicht überzeugend, sondern es gilt die vielfältigen Gründe durch ständiges distanziertes Nachfragen aufzudecken – in der Bemühung, sich nicht von ideologischen und sozialen Faktoren bei der Erforschung von Gewaltgründen bestimmen zu lassen.

Zudem wurden mehrere für die Fakultät wichtige aktuelle Ereignisse dargestellt. Die Akkreditierung des Magisterstudiengangs ohne Auflagen ist als großer Erfolg zu verzeichnen. Damit kann die Fakultät für Katholische Theologie in Regensburg als eine von wenigen in Deutschland und zugleich als erste in Bayern eine Akkreditierung des Vollstudiums vorweisen. Auch die Studierendenzahlen sind stabil geblieben, so dass sich die Fakultät weiterhin in der Spitzengruppe der deutschen Fakultäten befindet.

Leider war auch zu berichten, dass der emeritierte Professor Matthäus Kaiser verstorben ist, der 20 Jahre lang an der Fakultät als Ordinarius für Kirchenrecht wirkte.



Traditionell erfolgt am Actus Academicus die Überreichung der Abschlusszeugnisse an die Studenten. Diplomurkunden konnten in diesem Jahr Johannes Graf, Matthias Grillhösl, Melanie Höppler, Roland Preuß, Maximilian Roeb, Andreas Rothärmel und Hermann Schächner entgegennehmen.

Den Absolventen sprach auch der Rektor der Universität, Prof. Dr. Strothotte, in seinem Grußwort Glückwünsche aus, verbunden mit der Aufforderung, sich einen festen Platz in der Gesellschaft zu suchen und von dort aus etwas in der Welt zu bewegen.

Blumen bekamen Frau Dr. Kerstin Schlögl-Flierl und Frau Dr. Gabriele Zinkl im Zusammenhang mit dem Preis für gute Lehre, der bereits von Staatsminister Heubisch überreicht worden war.

